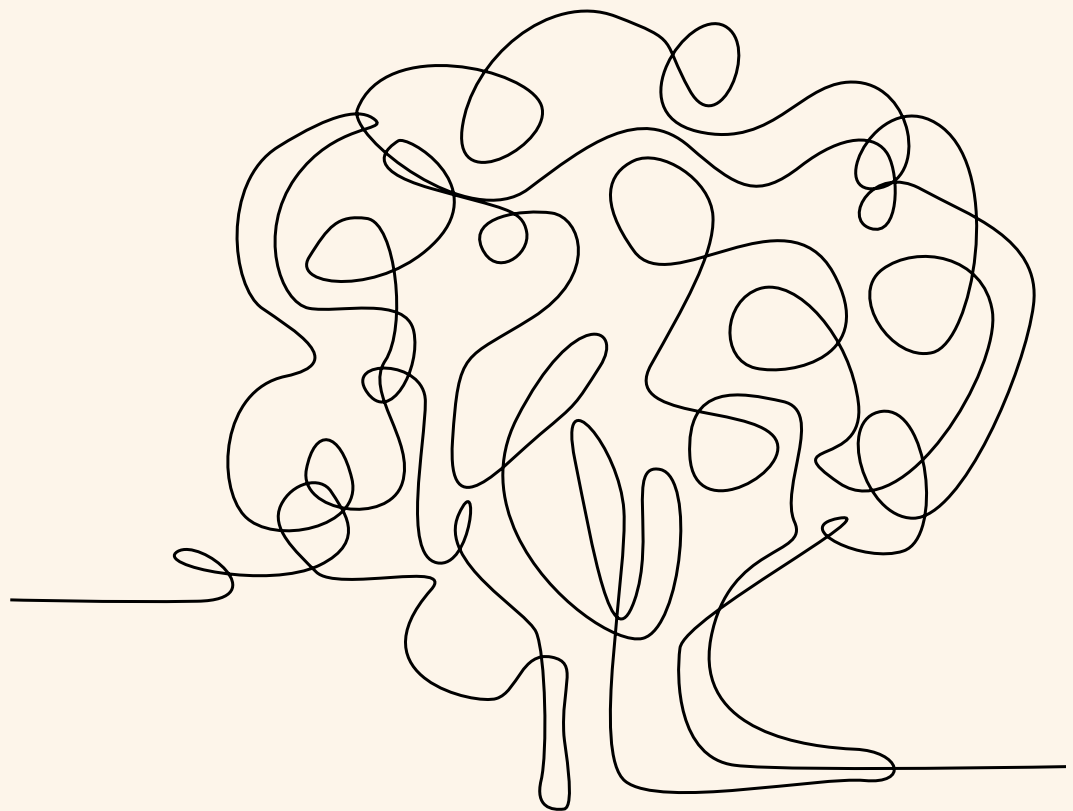


Anregungen zum digitalen Einsatz des Films "WIR SIND"



EIN PROJEKT DES



IN KOOPERATION MIT



ufuq.de

Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



GEFÖRDERT DURCH



Herausgeber: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

Autorinnen: Charlotte Oberstuke, Nina Kunz

Inhaltliche Unterstützung: Mareike Schemmerling, Fabian Wörz

Inhaltliche Verantwortung: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

Rechtsträger: JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.
Arnulfstr. 205, 80634 München

Internet: www.jff.de

E-Mail: jff@jff.de
Vertretungsberechtigte Prof. Dr. Frank Fischer (Vorsitzender),
Kathrin Demmler (Direktorin)

Satz & Layout: Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation

Lektorat: Ursula Thum

Stand: Mai 2021

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

© JFF, alle Rechte vorbehalten

CC BY-SA 4.0

Hinweis zur Verwendung des Materialpakets für Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe:
Die Materialien dürfen frei verwendet und eingesetzt werden.

Der Film »WIR SIND«

7:32 Min. Film von 2020

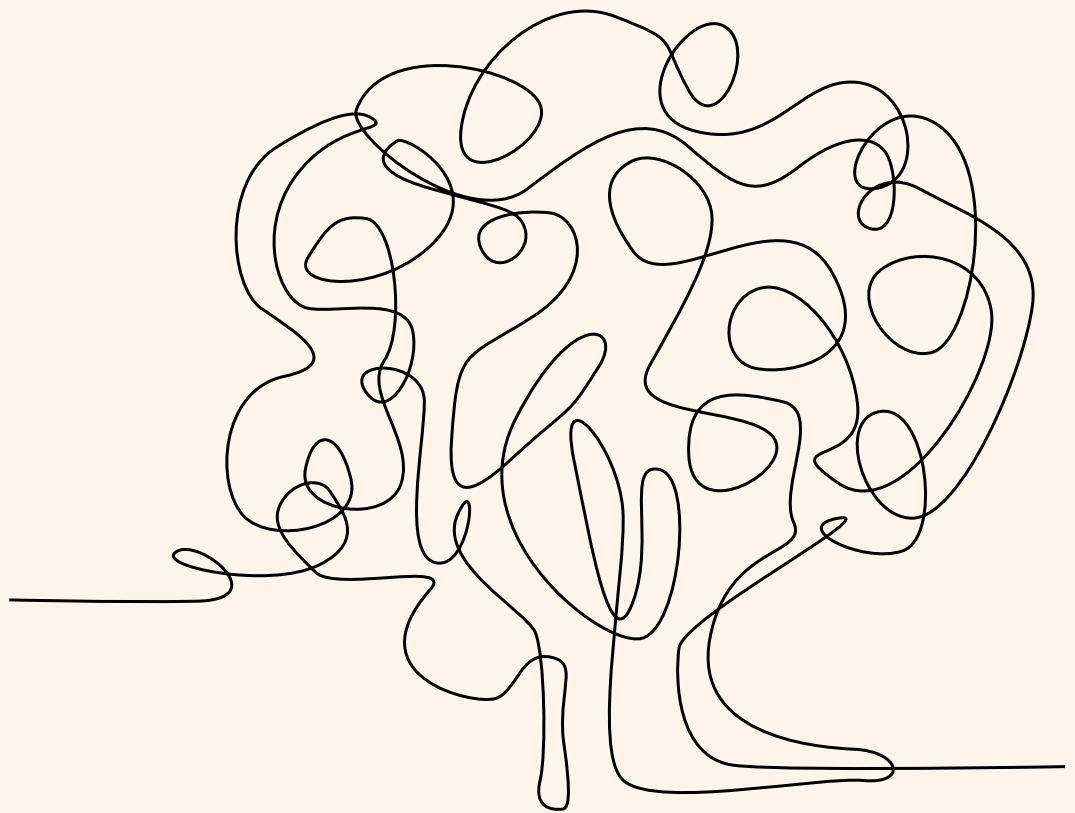
Welcher Gruppe fühle ich mich zugehörig? Was sind die Gründe, wieso ich dieser angehöre und weshalb scheint es überhaupt so wichtig zu sein, sich mit einer Gemeinschaft zu identifizieren? Die Gründe, wieso man sich einer bestimmten Gruppe zugehörig fühlt, sind vielfältig. Das bringt der Film „Wir sind“ auf den Punkt. Die gleiche Religion oder die gleichen Werte, ein gemeinsames Hobby oder ähnliche Standpunkte, Meinungen und politische Einstellungen – doch muss ich alles, was die Leute meiner Gruppe tun und sagen, immer gut finden und unterstützen?

Menschen, die einer bestimmten Gruppe angehören, tragen dies auch oft sichtbar nach außen, beabsichtigt oder unbeabsichtigt. Äußere, vermeintlich klare Zeichen führen dazu, dass man Personen fast schon unbewusst einer bestimmten Gruppe zuordnet. Das ist Schubladendenken, und dabei liegt man oft auch falsch.

Der Film zeigt Interviews mit Menschen, die sich ganz unterschiedlichen Gruppen, oder auch gar keiner, zugehörig fühlen, und von ihren persönlichen Ansichten und Erfahrungen erzählen.

Ein Film von Aleksandar Milojevic und Alija Al-Anane
Medienpädagogische Betreuung: Max Neu

Einleitung



Einleitung

Zeit: ca. 3,5 – 4 Stunden

Zielgruppe: ab 15 Jahren

Einsatz in: online im schulischen und außerschulischen Bereich

Das Materialpaket behandelt die Themen Gruppenzugehörigkeiten und Diskriminierung. Es zeigt Möglichkeiten von Social Media auf, sich gegen Diskriminierung einzusetzen und die Perspektiven Betroffener zu stärken. Zur Auseinandersetzung mit diesen Themen wird der Film „WIR SIND“ herangezogen.

Das Materialpaket ist explizit für den Online-Einsatz gedacht. Es enthält Übungen, Empfehlungen für geeignete Tools sowie Links zu genutzten Filmen und Videos.

➔ Ziele

- Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Gruppen und eigener Gruppenzugehörigkeit, um Diskriminierung entgegen zu wirken
- Hinterfragen von in der Gesellschaft bestehenden Vorurteilen gegenüber diskriminierten Gruppen
- Ermutigung zum Einsatz gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung (zum Beispiel im digitalen Raum)

Praxismodule

Modul 1: Film und Einführung in das Thema Gruppenzugehörigkeit



ca. 50 Minuten

„Film und Einführung in das Thema Gruppenzugehörigkeit“ behandelt ausgehend von dem Film „WIR SIND“ die Themen Gruppen und Gruppenzugehörigkeiten. Dieses Modul erfordert das konkrete Arbeiten am Film.

Modul 2: Im digitalen Raum Diskriminierung entgegnetreten



ca. 2,5 Stunden

In Modul 2 „Im digitalen Raum Diskriminierung entgegnetreten“ befassen sich die Teilnehmenden mit Vorurteilen gegenüber bestimmten Gruppen und deren Diskriminierung. Anschließend setzen sie sich mit Möglichkeiten, sich für Betroffene stark zu machen, auseinander und lernen verschiedene Formen von Online-Protesten kennen. Darüber hinaus erstellen sie Memes mit dem Meme Generator.

Für die Umsetzung des Materialpakets benötigt man etwa 3,5 bis 4 Stunden. Der zeitliche Umfang kann an das Vorwissen der Teilnehmenden und die Gruppengröße angepasst werden.

! Hinweis

Da das Materialpaket speziell für den Online-Einsatz konzipiert wurde, ist es für die Durchführung sinnvoll, ein Konferenz-Tool zu wählen, mit dem es möglich ist, einzelne Breakout-Räume für die Kleingruppenarbeit zu erstellen, den Bildschirm zu teilen und ggf. geteilte Notizen zu bearbeiten. Weiterführende Informationen zu Konferenz-Tools finden Sie hier: <https://webhelm.de/videokonferenztools>

Modul 1: Film und Einführung in das Thema »Gruppenzugehörigkeit«

Modulbeschreibung

Das Modul »Film und Einführung in das Thema Gruppenzugehörigkeit« behandelt ausgehend von dem Film »WIR SIND« die Themen Gruppen und Gruppenzugehörigkeiten. Dieses Modul erfordert das konkrete Arbeiten am Film. In der ersten Übung schauen sich die Teilnehmenden zunächst den Film »WIR SIND« an. Anschließend setzen sie sich mit der Konstruktion von Gruppen und ihrer eigenen Gruppenzugehörigkeit auseinander. Die Teilnehmenden werden dazu angeregt, die in der Gesellschaft bestehenden Vorurteile gegenüber diskriminierten Gruppen zu hinterfragen und zum Einsatz gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung (zum Beispiel im digitalen Raum) ermutigt.

In der zweiten Übung geht es um die Auseinandersetzung mit Zeichen und Gruppen. Die Teilnehmenden reflektieren über (mediale) Gruppenzuschreibungen und lernen wie Vorurteile reproduziert werden.



Material

Film »WIR SIND«
Tool zum Brainstorming, zum Beispiel AnswerGarden » ... - Plant a Question, Grow Answers! Generate a live word cloud with your audience.
Tool zum Beantworten der Diskussionsfragen, wie zum Beispiel Flinga



Zeit

ca. 50 Minuten

1) Film und Einführung ins Thema »Gruppenzugehörigkeit«



Zeit

30 Minuten



Ziel

Verstehen, was Gruppen sind, und Reflexion der eigenen Gruppenzugehörigkeiten



Ablauf

1. Die Teilnehmenden schauen den RISE-Film »WIR SIND«.
2. In einem Tool zum offenen Brainstorming, wie zum Beispiel AnswerGarden, sammeln die Teilnehmenden die Gruppen, die im Film genannt wurden. In einem zweiten Schritt ergänzen sie die Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen.
3. Zur Anregung einer Diskussion stellt die Moderation folgende Fragen:
 - Was fällt euch auf?
 - Was versteht ihr unter dem Begriff »Gruppe« und wie können Gruppen aussehen?
4. Die Moderation nennt als Auflösung die wichtigsten Merkmale einer Gruppe (soziologisch). Sie kann diese auch nochmals zur Diskussion stellen.



Hinweis

Die wichtigsten Merkmale einer Gruppe:

- geteilte Normen und Werte
- gemeinsame Ziele
- regelmäßiger Kontakt
- mindestens drei Personen

Siehe dazu auch:



Wikipedia-Artikel zu sozialen Gruppen (in der Soziologie)



Artikel der bpb: »Der Mensch – ein soziales Wesen«

Modul 1: Film und Einführung in das Thema »Gruppenzugehörigkeit«

2) Zeichen, Gruppenzugehörigkeit

Zeit

20 Minuten

Ziel

Auseinandersetzung mit Zeichen und Gruppen, Reflexion von (medialen) Gruppenzuschreibungen und Förderung des Verständnisses, wie Vorurteile reproduziert werden

Ablauf

1. Die Moderation erklärt, dass Gruppenzugehörigkeiten manchmal anhand von äußeren Zeichen erkennbar sind. Wenn medial über Gruppen gesprochen wird, dann nutzen Medien diese Zeichen zum Beispiel zur Visualisierung.

Zur Erläuterung kann die Moderation folgende Beispiele nennen:

*Schmuck kann zum Beispiel ein Zeichen sein. Das Tragen einer Kreuzkette kann also ein Symbol dafür sein, dass eine Person sich zur Gruppe der Christ*innen zählt.*

Genauso könnte der Schal eines bestimmten Fußballvereins die Zugehörigkeit zur Gruppe der Fans dieser Mannschaft ausdrücken.

*Der Hijab wird in den Medien oft als Zeichen für den Islam verwendet. So werden oftmals Beiträge rund um das Thema Islam mit einer Frau, die einen Hijab trägt, bebildert. Dadurch kann jedoch bei den Leser*innen oder Zuschauer*innen der Eindruck entstehen, dass alle Musliminnen einen Hijab tragen, -eine solche Darstellung wäre sehr einseitig. Zudem besteht die Gefahr, dass Frauen mit Hijab durch die Wiederholung solcher Bilder für die Leser*innen oder Zuschauer*innen gedanklich nur mit ihrer Religionszugehörigkeit verknüpft werden. Dabei sind sie auch noch z.B. Ärztinnen, Mütter, Freundinnen, Deutsche etc. Das kann zu Vorurteilen führen.*

Die Teilnehmenden sammeln weitere Beispiele für die Frage:

- Welche Beispiele für Zeichen und Gruppenzugehörigkeiten fallen euch ein?

Sie beantworten die Frage zunächst schriftlich, zum Beispiel in den geteilten Notizen oder als Post in einem externen Tool, wie Flinga.

2. Jede*r stellt einen bearbeiteten Post vor, der ihm*ihr besonders wichtig ist.
3. Abschließend stellt die Moderation folgende Fragen:
 - Warum nutzen Menschen Symbole/Zeichen, um ihre Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu zeigen?
 - Welches Risiko birgt eine (einseitige) Darstellung von Zeichen, die für Gruppen stehen?

Modul 2: Im digitalen Raum Diskriminierung entgegenzutreten

Modulbeschreibung

In der ersten Übung schauen sich die Teilnehmenden das YouTube Video der Datteltäter „**Sag mir, ob ich geflüchtet bin**“ setzten sich mit Vorurteilen, Zeichen und Gruppenzugehörigkeiten auseinander.

In der zweiten Übung geht es um die kreative Auseinandersetzung mit eigenen Gruppenzugehörigkeiten sowie Selbstzuschreibungen und Diskriminierung in Social Media. Die Teilnehmenden erstellen dabei eigene Memes. In der dritten Übung lernen die Teilnehmenden wie man Diskriminierungserfahrungen sichtbar machen kann. Außerdem entwickeln sie Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Diskriminierung und die Bedeutung von Empowerment.

Um das Erlernte aus der dritten Übung zu vertiefen, überlegen sich die Teilnehmenden in der letzten Übung eigene Hashtags, die ihrer Meinung nach eine Form der Diskriminierung sichtbar machen könnte.



Material

- Youtube-Video (Sag mir, ob ich geflüchtet bin ft. Massiv, Toyah, Simon Will und Marcel – YouTube)
- Stift, Papier (alternativ: Notizen auf dem Computer),
- Meme Generator (Meme Generator – Imgflip / <https://imgflip.com/memegenerator>), PDF „What people think I do / What I really do“
- Padlet
- Whiteboard-Tool, zum Beispiel miro.com
- Möglichkeit zur Online-Recherche



Zeit

ca. 2,5 Stunden

1) Video »Sag mir, ob ich geflüchtet bin«



Zeit

ca. 25 Minuten



Ziel

Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Zeichen und Gruppenzugehörigkeiten



Ablauf

1. Die Moderation zeigt das YouTube-Video: „Sag mir, ob ich geflüchtet bin“ bis zur Minute 10:20. Die Teilnehmenden notieren sich beim Ansehen, von welcher Person sie denken, dass sie geflüchtet ist, und warum.
2. Die Teilnehmenden tragen ihre Ergebnisse zusammen und diskutieren sie.
3. Die Moderation zeigt die Auflösung ab Minute 10:30. im Video (bis mindestens Minute 10:50).
4. Die Teilnehmenden diskutieren ihre Vermutungen. Dazu stellt die Moderation folgende Fragen:
 - Hat euch etwas überrascht?
 - Was, glaubt ihr, hat zu eurer Einschätzung geführt?
 - Welche Rolle spielen Zeichen und Vorurteile dabei?



Modul 2: Im digitalen Raum Diskriminierung entgegenzutreten

2) Meme-Erstellung

Tools und Material

Meme Generator Meme Generator – Imgflip,
PDF „What people think I do / What I really do“,
Padlet

Ziel

kreative Auseinandersetzung mit eigenen Gruppenzugehörigkeiten und Selbstzuschreibungen, Auseinandersetzung mit Diskriminierung in Social Media

Zeit

ca. 40 Minuten

Hinweis

Dieses Video erklärt
das Phänomen „Memes“:
<https://www.youtube.com/watch?v=rWTz3JcR4e8>



Ablauf

1. Den Teilnehmenden werden Beispiele von Memes gezeigt: „What people think I do/What I really do“.
2. Die Gruppe diskutiert folgende Fragen:
 - Was sind Memes?
 - Welche Funktion haben speziell diese Memes für Gruppenzugehörigkeiten auf Social Media?
 - Habt ihr schon einmal Memes gesehen, mit denen andere diskriminiert wurden?
3. Die Teilnehmenden überlegen sich jeweils erste Ideen für ihre eigenen Memes und notieren diese für sich. Die Ideen sollen, wenn möglich auf sie selbst bzw. eine Gruppe, zu der sie sich zugehörig fühlen, zutreffen.
4. Über den geteilten Bildschirm erklärt die Moderation das Tool „Meme Generator“ zur Meme-Erstellung.
5. Die Teilnehmenden erstellen ihre Memes. Sie könnten in dieser Zeit die Kamera und den Ton ausschalten.
6. Die Teilnehmenden speichern ihre Memes auf ihrem Endgerät und laden sie in ein von der Moderation vorbereitetes Padlet hoch.
7. Anschließend haben die Teilnehmenden Zeit, um sich die Memes der anderen im Padlet anzusehen und im Plenum Fragen dazu zu stellen.

Modul 2: Im digitalen Raum Diskriminierung entgegenreten

3) Diskriminierung und Sichtbarmachung

Tools und Material

Whiteboard-Tool, zum Beispiel miro.com,
Möglichkeit zur Online-Recherche

Zeit

ca. 45 Minuten

Ziel

Diskriminierungserfahrungen sichtbar machen,
Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit
Diskriminierung entwickeln, Empowerment

Ablauf

1. Die Teilnehmenden diskutieren, welche Rolle Social Media im Kontext von
 - a) Diskriminierung und
 - b) Sichtbarmachungspielen.
2. Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppen zusammen (mind. zwei Personen). Die Moderation erstellt dazu nach Möglichkeit Breakout-Räume. Ihre Ergebnisse halten die Kleingruppen auf einem digitalen Whiteboard, wie zum Beispiel miro.com, fest. Das Whiteboard wird im Vorfeld von der Moderation angelegt.
 - a) Recherche zu Online-Protest und -KampagnenDie Teilnehmenden recherchieren in Kleingruppen nach Kampagnen/Hashtags/Online-Protestformen in Social-Media-Angeboten, die in der Vergangenheit auf Missstände aufmerksam gemacht haben. Dabei gibt es die Möglichkeit, aus vorgeschlagenen Kampagnen zu wählen. Auch solche, die die Jugendlichen selbst kennen, können recherchiert werden. Folgende Kampagnen kann die Moderation vorschlagen:
 - #SchauHin
 - #Metoo
 - #Aufschrei
 - #MeTwo
 - #ICantBreathe
 - #Blacklivesmatter

Hinweis

Im Zuge der Recherche befassen sich die Teilnehmenden mit folgenden Fragen:

- Wer hat die Kampagne initiiert?
- Was waren die Auslöser?
- Was war das Ziel der Kampagne?
- Was haben die Kampagnen bewirkt? Wurden Themen sichtbar? Wurden Veränderungen z. B. gesetzlich verankert?
- Wo und wie fanden die Kampagnen Verbreitung? Im Netz oder auch „auf der Straße“?

3. Nach 20 Minuten kommen die Teilnehmenden wieder zurück aus den Breakout-Räumen und stellen ihre Ergebnisse vor. Die Moderation kann dabei mit der Gruppe überlegen, was für sie neu war und/oder welche Erkenntnis ihnen der Gruppe davon besonders wichtig ist.

Modul 2: Im digitalen Raum Diskriminierung entgegenzutreten

4) 5-Minuten-Hashtags



Tools und Material

Padlet



Zeit

ca. 30 Minuten



Ziel

Empowerment, Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Diskriminierung entwickeln, Reflexion und Verknüpfung der Inhalte



Ablauf

1. Die Moderation stellt den Teilnehmenden folgende Frage, die im Plenum diskutiert wird:
 - Können Online-Protestformen tatsächlich etwas „bewirken“?
2. Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe wird nach Möglichkeit einem Breakout-Raum zugeordnet. Jede Gruppe überlegt sich, auf welche Missstände sie gerne aufmerksam machen würde, und einigt sich auf einen #. Diesen schreiben sie analog auf einen Zettel.
3. Im Plenum stellen die Gruppen ihren # vor und erläutern, wieso sie sich für diesen # entschieden haben.
4. Als Abschluss halten alle Gruppe ihre # in die Kamera und es wird ein Gruppenfoto (als Screenshot) gemacht.